

## Metall- und Elektroberufe

## Azubis folgen traditionellen Mustern

Die Metall- und Elektroberufe formen den Kern des dualen Ausbildungssystems – gut ein Viertel aller Azubis wird in diesem Bereich qualifiziert. Nach wie vor ist es allerdings schwierig, Frauen für diese zukunfts-trächtigen Berufe zu gewinnen. In Zeiten des allgemeinen Fachkräftemangels müssen sich die M+E-Unternehmen daher künftig noch stärker um den weiblichen Mitarbeiternachwuchs bemühen.

Die Metall- und Elektro-Industrie hat in Deutschland mit 3,45 Millionen Beschäftigten eine große Bedeutung für den Arbeitsmarkt. Auch in der betrieblichen Ausbildung sind die M+E-Unternehmen sehr aktiv – sie qualifizieren junge Menschen in kaufmännischen, vor allem aber in Metall- und Elektroberufen. Diese Ausbildungsgänge sind ein echter Renner:

**Von den am Jahresende 2009 deutschlandweit knapp 1,6 Millionen Auszubildenden wurden 422.000 für einen Metall- oder Elektroberuf in Industrie und Handwerk fit gemacht.**

Der Großteil – rund 229.000 Jugendliche – wird in den industriellen Metall- und Elektroberufen ausgebildet. Die Betriebe sorgen so für den eigenen Nachwuchs an kompetenten Mitarbeitern und treten dem sich verschärfenden Fachkräftemangel entgegen.

## M+E-Berufe: Nur wenige weibliche Azubis

So viel Prozent der jungen Menschen, die 2009 einen Ausbildungsvertrag in einem der zehn am stärksten besetzten industriellen M+E-Ausbildungsberufe neu abgeschlossen hatten, waren Frauen

Beruf	Prozent	Neuverträge insgesamt
Elektroniker/in für Geräte und Systeme	8,5	2.353
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	7,3	1.728
Werkzeugmechaniker/in	6,0	3.263
Mechatroniker/in	5,9	7.081
Industriemechaniker/in	5,2	13.813
Zerspanungsmechaniker/in	4,7	5.779
Elektroniker/in für Betriebstechnik	4,3	5.742
IT-System-Elektroniker/in	3,5	2.056
Konstruktionsmechaniker/in	2,2	3.184
Metallbauer/in	1,3	7.674
<b>Alle M+E-Berufe</b>	<b>6,7</b>	<b>119.350</b>



© 2010 IW Medien - iwd 51/52

Ursprungsdaten: Statistisches Bundesamt

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Dabei versuchen die Unternehmen seit vielen Jahren auch, mehr junge Frauen für eine Ausbildung in M+E-Berufen zu gewinnen. In diesem Rahmen setzt die Branche vor allem auf ihr Aushängeschild – die M+E-InfoMobile, in Bussen installierte Fachinformationszentren, die bundesweit Schulen besuchen, um Mädchen wie Jungen Chancen und Perspektiven in M+E-Berufen aufzuzeigen. Ferner bieten die Betriebe Mädchen gezielt Praktika an und informieren über Frauen, die im M+E-Bereich erfolgreich Karriere gemacht haben und somit ein Vorbild sein können.

Solche Initiativen sind weiterhin notwendig, denn offenbar sind traditionelle Verhaltensmuster bei der Berufswahl nur schwer und allenfalls über einen längeren Zeitraum zu verändern (Grafik):

**Im vergangenen Jahr waren knapp 7 Prozent der neuen Auszubildenden in allen M+E-Berufen weiblich – Ende der 1990er Jahre hatte der Anteil bei rund 5 Prozent gelegen.**

Dass sich nach wie vor nur wenige Mädchen für eine betriebliche Ausbildung in den Metall- und Elektroberufen

begeistern können, zeigt auch der folgende Vergleich: Während bei Männern gleich sieben der zehn beliebtesten Ausbildungsberufe zum M+E-Bereich zählen, findet sich bei den Frauen selbst unter den Top 20 der Ausbildungsgänge kein einziger M+E-Beruf. Die jungen Damen bevorzugen dagegen vor allem Dienstleistungsberufe – dort stellen sie fast 65 Prozent der Auszubildenden.

Im Metall- und Elektrobereich ist der weibliche Nachwuchs lediglich in einigen vorwiegend handwerklich geprägten Berufen stark vertreten. In den verschiedenen Sparten der Feinwerktechnik etwa liegt der Anteil der weiblichen Azubis immerhin bei 38 Prozent – sie lassen sich vor allem zu Goldschmiedinnen, Zahn-technikerinnen und Augenoptikerinnen ausbilden.

In den industriellen M+E-Berufen war der Anteil der weiblichen Azubis mit gut 8 Prozent bei den Elektronikern für Geräte und Systeme am höchsten. Bei den zukünftigen Metallbauern betrug er dagegen nur 1 Prozent – gerade einmal 98 junge Frauen haben diesen Ausbildungsweg 2009 eingeschlagen.

Für Adressaufkleber